



09.12.2011

## **Wirtschaftstrends Jahreswechsel 2011/12 - Philippinen**

Verfasser: Dr. Jürgen Maurer (November 2011)

Taipei (gtai) - Die wirtschaftliche Entwicklung in den Philippinen ist 2011 hinter den Zielen der Regierung zurückgeblieben. Dafür waren die internationale Konjunkturverlangsamung und die öffentliche Ausgabenzurückhaltung verantwortlich. Schrumpfende Exporte und steigende Importe führten zu einem höheren Handelsbilanzdefizit. Die Regierung tätigte im Rahmen ihres Budgets kaum neue Investitionen. Als Wachstumsmotoren fungierten hauptsächlich die private Investitionstätigkeit und der private Verbrauch.

### **Inhalt**

#### **1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick**

##### **Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts**

##### **Investitionen**

##### **Konsum**

##### **Außenhandel**

#### **2 Branchen im Überblick**

##### **Maschinen- und Anlagenbau**

##### **Kfz-Industrie**

##### **Chemie**

##### **Elektrotechnik/Elektronik**

##### **Informations- und Kommunikationstechnik**

##### **Bauwirtschaft**

##### **Umwelttechnik**

##### **Medizintechnik**

##### **Outsourcing**

##### **Bergbau**

##### **Agrobusiness**

#### **1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick**

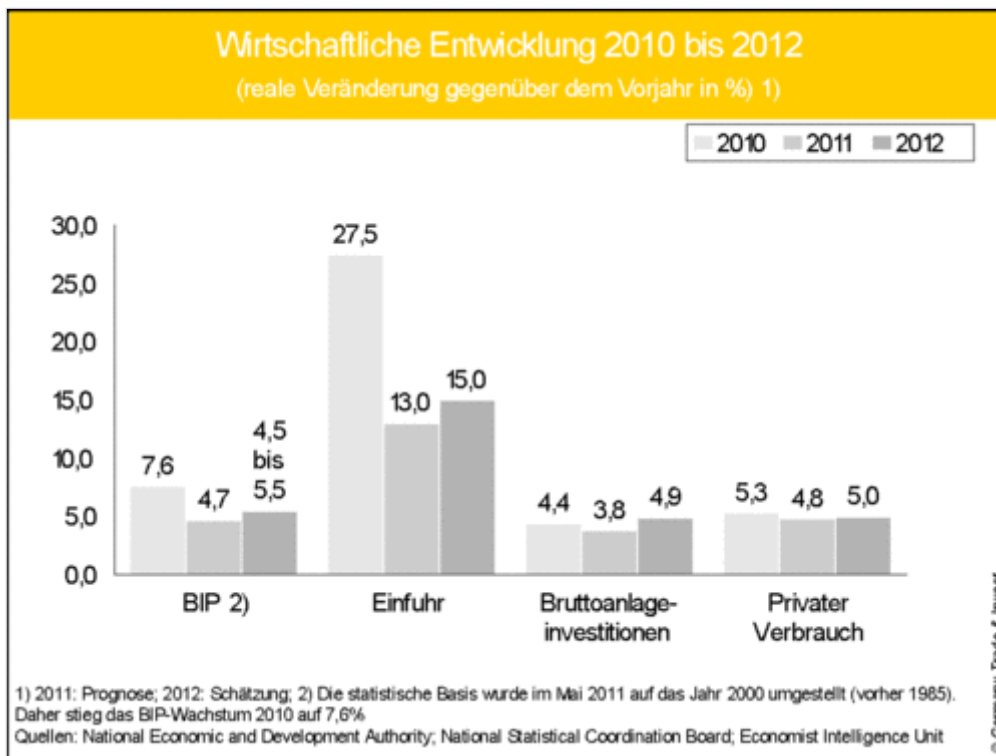
##### **Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts**

Das philippinische Wirtschaftswachstum blieb 2011 deutlich unter den Erwartungen. Zum einen trübten sich die internationalen Konjunkturaussichten im Jahresverlauf ein, was sich vor allem in einem schwächeren Export zeigte, aber auch auf die Produktion und die Investitionen durchschlug. Zum anderen schöpfte die Regierung die geplanten Budgetansätze nicht aus, wodurch das inländische Wachstum ebenfalls geschwächt wurde. Lediglich der private Konsum blieb mehr oder weniger stabil.

Aufgrund der wirtschaftlichen Volatilität in den wichtigsten Absatzmärkten könnten die philippinischen Exporte 2011 und 2012 schwächer ausfallen. Dies hat auch Auswirkungen auf den Importbedarf, da die Nachfrage nach Ausrüstung und

Vorerzeugnissen für die Exportproduktion schrumpft. Mit einem Einfuhrwachstum, das höher bleibt als das Ausfuhrwachstum, wird das Außenhandelsdefizit weiter zunehmen.

Die Bruttoanlageinvestitionen haben aufgrund der geringen öffentlichen Bautätigkeit 2011 deutlich weniger zugelegt als 2010, getragen hauptsächlich durch private Bau- und Ausrüstungsinvestitionen. Wie in den Vorjahren werden die Überweisungen der im Ausland arbeitenden Philippiner einen bedeutenden Beitrag zum Wirtschaftswachstum leisten, denn sie halten den Konsum am Laufen.



**MKT201112088014.14**

Von dem ursprünglich angepeilten Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in Höhe von 7 bis 8% musste die Regierung im 2. Halbjahr 2011 signifikante Abstriche machen und senkte die Schätzung auf 4,5 bis 5,5% für das Gesamtjahr. Aber auch diese gesenkten Ziele schienen angesichts eines Wachstums von lediglich 3,6% in den ersten drei Quartalen 2011, wie es das National Statistical Coordination Bureau Ende November meldete, kaum mehr erreichbar. Eine schwache internationale Nachfrage, die Lieferengpässe durch die Japan-Naturkatastrophe und die Eurokrise führten zu einem schwierigeren makroökonomischen Umfeld.

Darüber hinaus reagierte die Regierung zu spät auf die Empfehlungen internationaler Finanzinstitutionen, die öffentlichen Ausgaben zu beschleunigen. Die angekündigten "Public-Private-Partnership"-Projekte (PPP) wurden wiederholt verschoben. Erst im letzten Quartal startete Manila mit einem Stimulus-Programm, das auf 2011 keine Auswirkungen mehr hatte.

Daher senkte allen voran die in Manila ansässige Asian Development Bank (ADB) im Herbst ihre Wachstumsprognose auf 4,7% für 2011 und 5% für 2012. In etwa gleicher Größenordnung sah der Internationale Währungsfonds (IWF) das philippinische Wachstum bei 4,7 und 4,9%. Die Weltbank geht in ihrer jüngsten November-Prognose für die beiden Jahre von 4,2 beziehungsweise 4,8% Zuwachs aus. Zuvor schon hatten alle

drei Institutionen für 2011 und 2012 deutlich geringere Wachstumserwartungen (zwischen 5 und 5,4%) als die Regierung.

### **Wirtschaftliche Eckdaten**

Indikator	2009	2010	Vergleichsdaten Deutschland 2010
BIP (nominal, Mrd. Euro)	125,9	151,1	2.498
BIP pro Kopf (Euro)	1.896	1.607	30.463
Bevölkerung (Mio.)	92,2	94	82
Wechselkurs (1 Euro = Philippinische Peso *)	66,3	59,6	

\*) Europäische Zentralbank

Quellen: National Statistical Coordination Board

Als wichtige Aufgabe der Regierung sehen die Organisationen, die Infrastruktur zu verbessern, Investitionen anzukurbeln und Arbeitsplätze zu schaffen. So landeten die aktuelle Infrastruktur des Landes wie auch die Verfassung des Arbeitsmarktes im Global Competitiveness Report 2011-2012 des World Economic Forum in beiden Kategorien jeweils auf Rang 113 von 142 untersuchten Ländern. Auch die Qualität der öffentlichen Institutionen bleibt schlecht benotet. Insgesamt erreichten die Philippinen jedoch eine gegenüber dem Vorgängerbericht um zehn Plätze auf Rang 75 verbesserte Position.

In einer anderen Untersuchung, dem "Doing Business Ranking 2012", das von Weltbank und IWF ermittelt wird, sind die Philippinen zwei Plätze auf Rang 138 von 183 untersuchten Volkswirtschaften zurückgefallen. In sieben von zehn Kategorien hat sich das Ranking verschlechtert. Dabei wird hauptsächlich angemerkt, dass die Regierung Reformen nicht so konsequent umsetzt wie andere Länder in der asiatisch-pazifischen Region.

### **Investitionen**

Die staatlichen Investitionen lagen in den ersten drei Quartalen 2011 deutlich unter Plan. Dies trug dazu bei, dass das Wirtschaftswachstum weniger als erwartet stieg. So hat die Regierung für Infrastrukturinvestitionen in den ersten neun Monaten nur ein Drittel dessen ausgegeben, was im Budget zur Verfügung steht, wie das Department of Budget and Management offenlegte.

Investitionen in die Infrastruktur und die Energieversorgung sind jedoch zwei Bereiche, die dringend ausgeweitet werden müssten, um die wirtschaftliche Entwicklung nicht zu ersticken. Für einen effizienteren Waren- und Personentransport werden mehr Straßen und Brücken sowie Roll-on-Roll-off-Häfen zwischen den Inseln benötigt. Um die Stromkosten zu senken, die in den Philippinen zu den höchsten weltweit zählen, ist es erforderlich, die Energieproduktion auszubauen.

Die Regierung will den Privatsektor zwar stärker an öffentlichen Infrastrukturvorhaben beteiligen, hat die Ausschreibung von "Public-Private-Partnership"-Projekten 2011 jedoch wiederum verschoben. Wenn es nach dem Business Expectations Survey der Bangko Sentral ng Pilipinas (BSP) geht, dann bleiben die Geschäftsleute trotzdem optimistisch. Ausländische Investoren scheinen nicht so positiv gestimmt, denn die tatsächlich umgesetzten Direktinvestitionen gingen in den ersten acht Monaten 2011 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 19% auf 810 Mio. US\$ zurück.

## Ausgewählte Großprojekte

Projektbezeichnung	Investitionssumme	Projektstand	Anmerkung
Nickelverarbeitung	1,4 Mrd. US\$	In Planung; Fertigstellung 2016	Nickel Asia Corp. und Sumitomo Metal Mining
Limay-Projekt von Petron Corp.	1,8 Mrd. US\$	In Planung; Fertigstellung Ende 2014	Modernisierung und Erweiterung der Raffineriekapazitäten für höherwertige petrochemische Erzeugnisse
Batangas-ProjektJG Summit Holding	700-800 Mio. US\$	Im Bau, Fertigstellung Ende 2013	Bau der landesweit ersten Naphta-Cracker-Anlage; Kapazität: 320.000 t Ethylen, 190.000 t Propylen
Wiederherstellung der 220 km langen Straßenverbindung zwischen Samar und Eastern Sama	214 Mio. US\$	In Vorbereitung; Baubeginn Anfang 2012	Finanziert durch Millenium Challenge Corp. (USA)
Gebäude für Medizin- Tourismus (Makati City)	100 Mio. US\$	In Vorbereitung; Fertigstellung 2014	Century Properties als Bauherr und GE als Ausrüster

Quellen: Recherchen von Germany Trade & Invest; Pressemeldungen

Potenzielle Investoren und Unternehmen, die nach Philippinen exportieren wollen, sollten bei ihrer Entscheidung über den Markteintritt das Stärken-Schwächen-Profil des Standorts und die damit verbundenen Chancen und Risiken (SWOT-Analyse) berücksichtigen:

SWOT-Analyse Philippinen	
<p><b>S trengths (Stärken)</b></p> <p>Relativ gut ausgebildete, englischsprachige Arbeitskräfte. Junge, wachsende Bevölkerung. Expandierender privater Konsum. Starker Dienstleistungssektor. Rohstoffreichtum.</p>	<p><b>W eaknesses (Schwächen)</b></p> <p>Relativ schwaches verarbeitendes Gewerbe. Hohe Abhängigkeit von Rücküberweisungen im Ausland arbeitender Filipinos. Ineffiziente Verwaltung. Unzureichende Infrastruktur. Hohe Strompreise.</p>
<p><b>O pportunities (Chancen)</b></p> <p>Interesse an PPP-Projekten. Exportstärkung im Fokus. Zunehmender Infrastrukturausbau. Zuverlässige Outsourcingsbranche. Ausbau Energieversorgung.</p>	<p><b>T hreats (Risiken)</b></p> <p>Politische Instabilität. Korruption. Wechselkursschwankungen. Hohe Importabhängigkeit. Taifune, Vulkanausbrüche.</p>

## Konsum

Für den inländischen Konsum spielen die Überweisungen der im Ausland lebenden Philippiner (Overseas Filipino Workers, OFW) eine große Rolle. Laut offizieller Statistik arbeiteten 2010 circa 2 Millionen Philippiner außerhalb ihres Heimatlandes. Sie überwiesen über 18,7 Mrd. US\$ auf Konten in den Philippinen, 8,2% mehr als 2009, so Zahlen der Zentralbank. Die BSP rechnete für 2011 mit einem Zuwachs der Überweisungen von 7% auf 20 Mrd. US\$.

Nur dadurch kann trotz einer relativ hohen Arbeitslosenrate von 7,1% und Unterbeschäftigungsrate von 19,1% (jeweils Jahresmitte 2011) der relativ hohe private Konsum aufrecht erhalten werden. Er ist ein wichtiger Pfeiler der philippinischen Wirtschaft und macht etwa 70% des BIP aus. Der Consumer Expectations Survey wies im Jahresverlauf 2011 einen steigenden Optimismus der Konsumenten aus. Gleichzeitig gingen die Inflationserwartungen zurück. Die Zentralbank rechnete für 2011 mit einer Inflationsrate von 4,3%, was in ihrem Korridor zwischen 4 und 5% bleiben würde.

Der staatliche Konsum blieb 2011 schwach. Dadurch konnte die Regierung zwar das Haushaltsdefizit weiter unter Kontrolle bringen, aber die folglich fehlenden wirtschaftlichen Anreize des nicht unerheblichen Staatssektors machten sich negativ bemerkbar. Für 2012 ist damit zu rechnen, dass der staatliche Verbrauch wieder anzieht, um notwendige Wachstumsimpulse zu geben.

## Außenhandel

Die Philippinen mussten in den ersten neun Monaten 2011 ein steigendes Handelsbilanzdefizit verzeichnen. Die wertmäßigen Importe wuchsen deutlich stärker als die Exporte. Ausfuhren von 37,2 Mrd. US\$ standen Einfuhren von 45,6 Mrd. US\$ gegenüber. Damit schrumpfte der Ausfuhrwert um rund 3%, wohingegen der Einfuhrwert um 13,6% zunahm. Aufgrund der internationalen Konjunktorentwicklung sollte das Gesamtjahr 2011 in der gleichen Größenordnung ausfallen.

### Außenhandel der Philippinen (in Mio. US\$; Veränderung im Vergleich zum Vorjahreszeitraum in %)

	2010	1-9/2011	Veränderung *)
Importe	54.933	45.560	13,6
Exporte	51.498	37.185	-3,1
Handelsbilanzsaldo	-3.435	-8.375	143,8

\*) Zeitraum Jan.-Sept. 2011 zu Jan.-Sept. 2010

Quelle: National Statistics Office of the Philippines

Dabei hängt der Außenhandel in hohem Maße von der Entwicklung im Bereich der elektronischen Erzeugnisse ab. Hier zeigten sich Auswirkungen des Japan-Erdbebens wie auch die sinkende Nachfrage bei einem schwachen US-Dollarkurs. Die Ausfuhren der Elektronikbranche sackten in den ersten drei Quartalen 2011 um 20% ab und dürften auch im Gesamtjahr mit einem deutlichen Minuszeichen enden. Die Importe von elektronischen Erzeugnissen stiegen um knapp 2% auf umgerechnet rund 13,7 Mrd. US\$.

Insgesamt nahmen die philippinischen Importe aus Japan in den ersten neun Monaten 2011 um 5,6% auf 4,7 Mrd. \$ ab. Gleichzeitig kamen um 15,2% höhere Bezüge von Waren aus den USA, die mit 10,9 Mrd. \$ den Platz als wichtigstes Lieferland übernahmen. An dritter Stelle folgte die VR China mit Lieferungen von 4,4 Mrd. \$ und einem Wachstum von 37,4%. Aus Deutschland führten die Philippinen Waren für 1,1 Mrd. \$ ein und damit 32,2% mehr als im Vorjahreszeitraum. Damit kam Deutschland auf Platz 10 der wichtigsten Lieferländer.

### **Einfuhr nach Warengruppen (in Mio. US\$; Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %)**

SITC Warengruppe	2009	2010	Veränderung
0 Nahrungsmittel/lebende Tiere	4.807	5.953	23,8
5 Chemische Erzeugnisse	4.483	5.585	24,6
.51 Organische Chemikalien	750	982	30,9
.54 Arzneimittel	766	832	8,6
.57 Kunststoffe in Primärformen	563	926	64,5
6 Vorerzeugnisse	3.640	4.683	28,7
.67 Eisen/Stahl	991	1.313	32,5
7 Maschinen und Fahrzeuge	21.541	27.519	27,8
.71 Kraftmaschinen	396	470	18,7
.72 Arbeitsmaschinen	937	1.488	58,8
.74 Spezialmaschinen	860	1.062	23,5
.77 Elektrische Maschinen	11.639	14.995	28,8
.78 Kraftfahrzeuge	2.044	2.863	40,1
8 Fertigerzeugnisse	1.604	1.929	20,3
.87 Andere Messinstrumente usw.	392	502	28,1

Quelle: Comtrade, 2011

## **2 Branchen im Überblick**

Da die statistische Basis im Mai 2011 auf das Jahr 2000 (von vorher 1985) umgestellt und einige Positionen verschoben wurden, wirkte sich dies auf das Wachstum der einzelnen Sektoren 2010 aus. Die Landwirtschaft schrumpfte daher 2010 nur um 0,2% (vorher: -0,5%). Für den Dienstleistungsbereich ergab sich ein leicht erhöhtes Wachstum auf 7,2% (vorher: 7,1%). Mit einem halben Prozentpunkte nach unten zeigte der Industriebereich die größte Anpassung auf 11,6% (vorher: 12,1%).

Unter den Industriebranchen blieben die Elektronikindustrie, die Bauwirtschaft und der Bergbau 2011 wichtige Stützen der Wirtschaftswachstums der Philippinen, auch wenn die Exporte im Elektronikbereich einbrachen. Da die Industrie für den Löwenanteil der Ausfuhren verantwortlich ist, bestehen in der Lieferung entsprechender Maschinen und Ausrüstungen die größten Geschäftschancen.

## **Maschinen- und Anlagenbau**

Der Maschinenbau in den Philippinen ist nur schwach entwickelt. Da der lokale Nachfragemarkt relativ klein ist, werden nur wenige Maschinen vor Ort produziert, etwa elektrische Maschinen und solche für die Bearbeitung von einfachen Teilen. Die meisten Branchenerzeugnisse werden importiert und kommen dabei immer öfter aus der VR China - sowohl von chinesischen Herstellern als auch von ausländischen Anbietern, die in Fabriken im "Reich der Mitte" China Maschinen für die asiatische Absatzmärkte fertigen.

Spezialisierte und leistungsfähige Maschinen werden hauptsächlich aus den USA und Japan eingeführt. Unternehmen aus diesen Ländern produzieren Teile und Komponenten und auch Fertigprodukte in den Philippinen, wie insbesondere Erzeugnisse der Elektro- und Elektronikindustrie. Diese werden für Exportmärkte hergestellt. Zudem benötigen die Philippinen Maschinen für die Unterstützung der Bauwirtschaft und des Bergbaus.

## **Kfz-Industrie**

In den Philippinen wurden 2010 knapp 147.500 Kraftfahrzeuge (ohne Motorräder) und damit 11,3% mehr verkauft als 2009. Der Absatz verteilte sich in etwa gleich auf importierte und lokal produzierte Fahrzeuge, so die Statistik der Chamber of Automotive Manufacturers of the Philippines (CAMPI). Für 2011 rechnete die Branche, wenn überhaupt, jedoch nur mit einer leichten Absatzzunahme, lagen die Verkaufszahlen für die ersten neun Monate mit -3,5% doch immer noch im negativen Bereich.

Eine geringere Nachfrage bekommen vor allem die japanischen Marken zu spüren, die den philippinischen Kfz-Markt dominieren. Zudem machte der Branche ein Sondereffekt zu schaffen. Aufgrund der Naturkatastrophe in Japan im März 2011 erhielten die lokalen Produktionsstätten und Distributeure in den Sommermonaten kaum Teile und Fahrzeuge geliefert, was den Absatzrückgang zum Teil erklärt.

## **Chemie**

Die Philippinen bauen ihre petrochemische Basis aus, um den Eigenbedarf stärker decken zu können. JG Summit Holding und Petron investieren in entsprechende Anlagen. Bislang sind hohe Importe von Kunststoffen in Primärformen notwendig. Auch andere chemische Erzeugnisse, organische und anorganische Chemikalien, Agro- und Feinchemikalien müssen größtenteils eingeführt werden.

Im pharmazeutischen Markt herrscht ebenfalls ein hoher Importbedarf. Nach Prognosen der Marktforschungsfirma Espicom soll die Nachfrage bis 2016 mit hohen einstelligen Zuwachsraten expandieren. Lediglich bei Generika besteht eine nennenswerte Produktion, die von wenigen einheimischen Firmen dominiert wird. Mit Unterstützung der Regierung soll dieses Segment weiter ausgebaut werden, um die Preise zu senken.

## **Bauwirtschaft**

In den Philippinen legte die Bauindustrie 2010 sehr stark zu. Die Dynamik geht hauptsächlich von Bauaktivitäten des privaten Sektors aus, der auch für die nächsten Jahre gute Aussichten erwartet. In Manila und anderen Wirtschaftszentren des Landes investieren die großen Immobilienentwickler in Bürokomplexe, Luxuswohnanlagen, Geschäfts- und Freizeiteinrichtungen.

Die Bautätigkeit der öffentlichen Hand fiel 2011 sehr schwach aus. Dabei besteht hoher Reparatur- und Ausbaubedarf. Lücken im Straßennetz sind zu schließen, bestehende Verkehrsadern zu sanieren, Flughäfen und Häfen zu modernisieren. Durch das Modell "Public-Private Partnership" will die Regierung den Privatsektor zukünftig stärker daran beteiligen, was den Baubereich zusätzlich beflügeln dürfte.

### **Elektrotechnik/Elektronik**

Viele Elektronikkonzerne produzieren für den Export. Aufgrund des hohen Ausfuhranteils bekommt die philippinische Elektronikbranche internationale Nachfrageschwankungen in die eine oder andere Richtung deutlich zu spüren. War die Semiconductor and Electronics Industries Association in the Philippines (SEIPI) Anfang 2011 noch von einem Wachstum von 8 bis 12% ausgegangen, muss durch den Ausfuhrereinbruch im 2. Halbjahr wahrscheinlich eine Schrumpfung von circa 18% im Gesamtjahr 2011 verzeichnet werden.

Einer starken Produktionsbasis im Elektronikbereich steht eine eher schwach entwickelte Elektrotechnik gegenüber. Dabei liegt der Stromtarif sehr hoch, weil die Kapazitäten knapp sind. Investitionen in neue Erzeugungskapazitäten und die effizientere Nutzung von Elektrizität stehen im Fokus. Da die Philippinen selbst so gut wie keine Energietechnik herstellen, sind sie auf den Import von Anlagen und Know-how angewiesen.

### **Informations- und Kommunikationstechnik**

Mit Mobiltelefonen sind die Philippinen ausreichend ausgestattet. Allerdings beträgt die Verbreitung von Breitband im Festnetzbereich landesweit weniger als 5%, im Drahtlos-Bereich etwa 10%. Hohe Investitionen sind deshalb in den Ausbau der Breitbandkommunikation zu erwarten. Über die "Philippine Digital Strategy 2011-2016" will die Regierung den Zugang zu digitalen Diensten verbessern.

Insgesamt besitzt die einheimische IuK-Industrie nur eine schwache Wettbewerbsfähigkeit, wie eine Untersuchung der Economist Intelligence Unit im Auftrag der Business Software Alliance ergab. Die Übernahme von Digitel durch die PLDT (Philippine Long Distance Telephone Co.) wurde 2011 mit Auflagen genehmigt. Damit entsteht ein sehr dominanter Anbieter von Mobilkommunikation.

### **Umweltechnik**

Wasser- und Luftverschmutzung sind zwei langfristige Umweltprobleme in den Philippinen. Abwässer und Müll landen größtenteils ungereinigt in Grund- und Oberflächengewässern. Nur etwa 10% der Haushaltsabwässer werden gereinigt. Industrie, Landwirtschaft, Energiewirtschaft und der Transportsektor verursachen durch Emissionen, Brände und Auspuffgase hohe Luftverschmutzungen. Daher besteht großer Bedarf an Reinigungs- und Filtertechnik.

Zudem gibt es potenziell eine hohe Nachfrage nach umweltfreundlicher Energietechnik. Die Nutzung erneuerbarer Energien soll zunehmen, insbesondere der Ausbau von geothermischen Anlagen, aber auch von Windkraft, Fotovoltaik und Biomasse. Allerdings steht noch die Entscheidung über die Einspeisevergütung für erneuerbare Energieträger aus. Auch der Bau von "Waste-to-Energy"-Kraftwerken ist vorgesehen.

## **Medizintechnik**

Die Philippinen stellen nur wenige medizintechnische Erzeugnisse selbst her. Der überwiegende Teil der Ausrüstungen wird importiert. Für moderne medizintechnische Geräte kommen in erster Linie private Krankenhäuser als Abnehmer in Frage. Diese bieten hohe Standards für eine zahlungswillige Klientel aus dem In- und Ausland. Als sehr profitables Geschäft soll die Sparte Medizintourismus ausgebaut werden.

Aber auch die Regierung investiert gezielt in den Ausbau der Versorgung und stattet bestimmte öffentliche Gesundheitseinrichtungen mit Mitteln aus, damit sie modernisieren können. Nach Schätzungen von Business Monitor International soll der philippinische Medizintechnikmarkt 2011 auf einen Umfang von 277 Mio. \$ und der Absatz damit um 8,4% gegenüber 2010 steigen. Das Marktforschungsunternehmen Espicom erwartet in den nächsten Jahren ein durchschnittliches Wachstum von 8,1%.

## **Outsourcing**

In der Branche Business Process Outsourcing (BPO) erwarten die Philippinen für 2011 einen Gesamtumsatz von etwa 11 Mrd. \$, etwa 25% höher als 2010. Mit durchschnittlich 15 bis 20% soll die Branche in den nächsten fünf Jahren wachsen und 2016 einen Umsatz von 25 Mrd. \$ erreichen, prognostiziert die Business Processing Association of the Philippines (BPAP) in ihrer "IT-BPO Road Map 2011-2016".

Dabei sollen vor allem Non-Voice-Dienste, wie Dateneingabe und Softwareentwicklung, expandieren. Bislang sind Call-Center-Dienste in den Philippinen das weitaus wichtigste Segment. Die Branche ist ein beliebter Arbeitgeber. Ihre Nachfrage wirkt sich auch positiv auf andere Bereiche, wie Informations-Hardware und Software, Ausbildung sowie Immobilien, aus.

## **Bergbau**

Die Philippinen wollen ihre Rohstoffvorkommen besser nutzen und von den gestiegenen Rohstoffpreisen profitieren. Daher wird die Zahl der Konzessionen erhöht und mehr Investitionen fließen in den Explorations- und Abbaubereich, um die Vorkommen an Kupfer-, Nickel- und Eisenerzen, Mineralien sowie Gold und Silber zu fördern. Die erforderliche Ausrüstung kommt aus dem Ausland.

Bis Ende 2010 lagen die Gesamtinvestitionen im Bergbaubereich bei 3,84 Mrd. \$. Diese sollen bis 2016 auf 18 Mrd. \$ steigen, so das Department for Environment and Natural Resources. Nach einem Wachstum von über 18% im Jahr 2010 prognostiziert das Philippine Institute for Development Studies für 2011 einen Zuwachs von mindestens 15%. Allerdings bleibt die Öffnung neuer Tagebauminen weiter umstritten.

## **Agrobusiness**

Die Landwirtschaft expandierte in den ersten neun Monaten 2011 um 4,3%. Darunter wuchs vor allem das Segment Feldfrüchte, das 50% des Agrarsektors umfasst, mit 9% sehr stark. Abgesehen von der Fischereiwirtschaft, die schrumpfte, legten die anderen Bereiche zu. Der Bruttoproduktionswert der Agrarwirtschaft nahm um 14% auf 1 Bill. philPeso zu, so Zahlen des Department of Agriculture.

Agrobusiness gehört zum Investitionsprioritätenplan (Investment Priorities Plan - IPP) der Regierung und bekommt daher besondere Unterstützung. Da Erzeugnisse aus der Landwirtschaft, Aquakultur und Forstwirtschaft für die Versorgungssicherheit,

Arbeitsplätze wie auch für das Exporteinkommen eine wichtige Basis bilden, will die Regierung diese Bereiche ausbauen.


### **Dieser Artikel ist relevant für:**

Philippinen

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, allgemein, EDV-, Telekommunikationsdienstleistungen, allgemein, Bauwirtschaft, allgemein, Chemische Industrie, allgemein, Verschiedene Dienstleistungen, allgemein, Bergbau / Rohstoffe, allgemein, Medizintechnik, allgemein, Fahrzeuge, -zubehör, allgemein, Maschinen- und Anlagenbau, allgemein, Import, Wirtschaftslage, -entwicklung, allgemein, Außenhandel / Struktur, allgemein, Umwelttechnische Anlagen, Investitionen (Inland), Investitionsklima, allgemein, Konjunktur, allgemein, Elektrotechnik, allgemein, Elektronik, allgemein, Konsum / Konsumentenverhalten


#### **KONTAKT**

**Achim Haug**

 0228/24993-393

 **Ihre Frage an uns**

#### **DOWNLOADS**

 **Ergänzende  
Informationen /  
Kurzfassung**  
(PDF, 128,4 KB)

<http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/maerkte,did=389844.html>

© 2011 Germany Trade & Invest